



Philipps-Universität Marburg
Institut für Schulpädagogik
Prof. Dr. Rainer Lersch

Kompetenzfördernd unterrichten

--

Kompetenzorientiert lernen

Vortrag auf der Pädagogischen Tagung
des Erziehungsdepartements
des Kantons Basel-Stadt

am 11.09.2013

1. Welche Kompetenzen benötigen LP zum kompetenzfördernden Unterricht?

Tautologische Antwort: Sie benötigen die *Kompetenz zur Kompetenzorientierung*. Interessanter wäre zu fragen: Was müssen LP dafür wissen und können? Wie können wir ihnen zu dieser Kompetenz verhelfen?

2. Grenzen der Kompetenzförderung?

Schwierige Frage! Ich verbinde damit 2 Fragen: Gibt es oder sollte es Grenzen geben für „guten Unterricht“? Aber: muss künftig jeglicher Unterricht kompetenzorientiert sein?

3. Verhältnis der Kompetenzorientierung zum Bildungsbegriff?

Ob sich im Unterricht „Bildung“ ereignet, ist weniger eine Frage von Kompetenzorientierung oder nicht, sondern ist eine Folge der *Qualität* dieses Unterrichts – ich bin aber davon überzeugt, dass dafür im kompetenzorientierten Unterricht ganz *besondere Chancen* bestehen! Eine systematische Klärung dieses Verhältnisses könnte ich – wenn Sie wollen (und wenn überhaupt die knappe mir zugestandene Zeit es erlaubt!) - mit Kant, Herbart und Klafki versuchen.

4. Sind "kompetenzorientiert-ausgebildete" Lehrpersonen tatsächlich bessere Lehrerinnen und Lehrer?

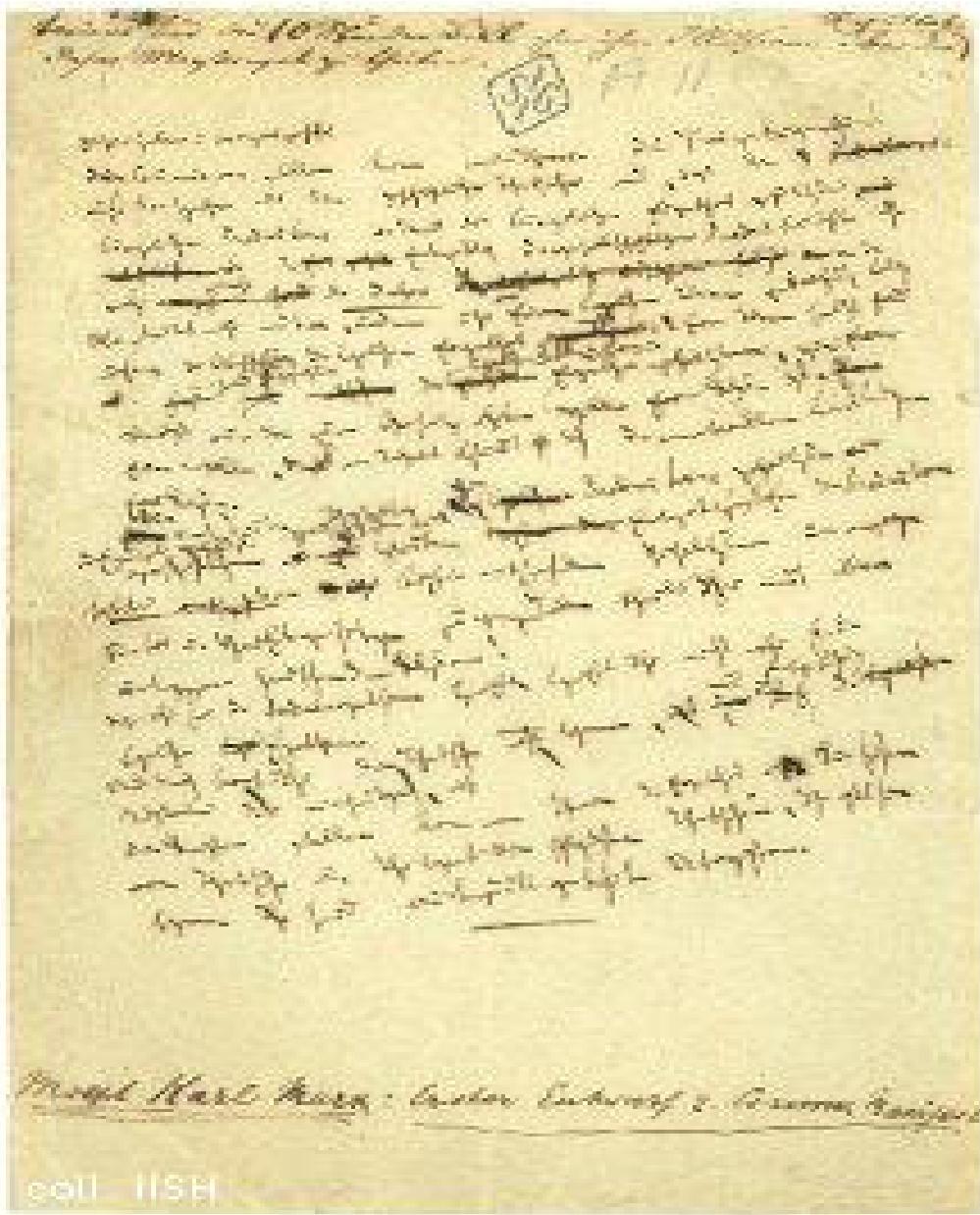
Nicht unbedingt – sie sind anders! Sie werden ihren Unterricht jedenfalls konsequent von den antizipierten *Lernprozessen* der Lernenden her konzipieren müssen – und „That works!“ würde John Hattie sagen!

What works best?

„If the teacher’s lens can be changed to seeing learning through the eyes of students, this would be an excellent beginning.“

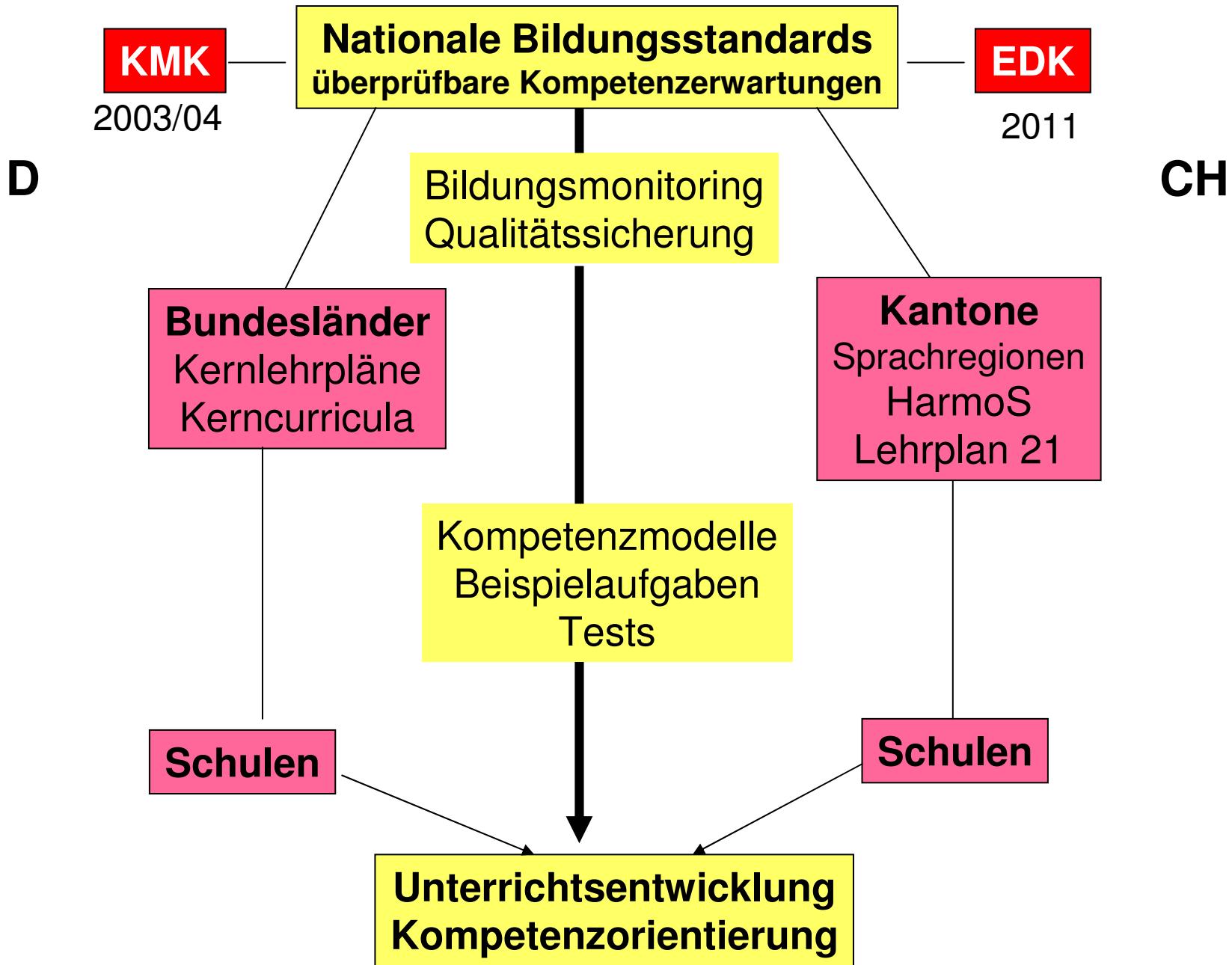
(Hattie 2009, S. 252)

Ein Gespenst geht um in Europa...



Maximilian Karl Kaus - Berlin Lehrer und Geograph

coll. HSH



PISA 2000

2003/2004

**Beschlüsse der KMK zur Implementierung
nationaler Bildungsstandards
für 6 bzw. 7 sog. Kernfächer**

(zuvor Konstanzer Beschluss 1997)

gestützt auf sog. Klieme-Expertise 2003)

**Anschließend: Länderspezifische Umsetzung insbesondere
durch die Entwicklung neuer kompetenzorientierter
(Kern)Lehrpläne oder Kerncurricula z.T. für alle Fächer**

10. Dez. 2009

**„Konzeption der KMK zur Nutzung
der Bildungsstandards für die
Unterrichtsentwicklung“**

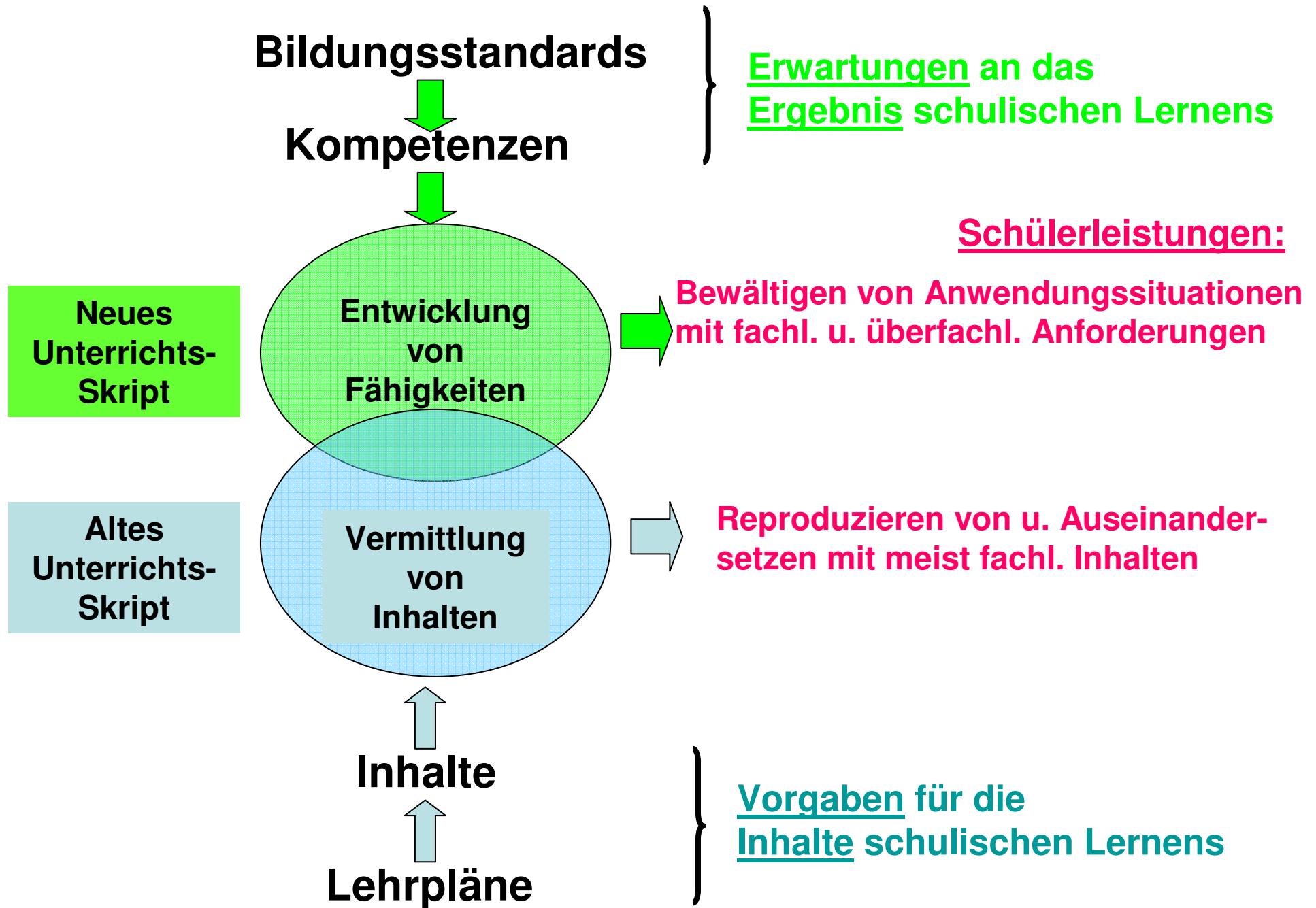
Wer nicht weiß, worauf es im kompetenzorientierten Unterricht ankommt um dies in seinem professionellen Handeln zu nutzen,

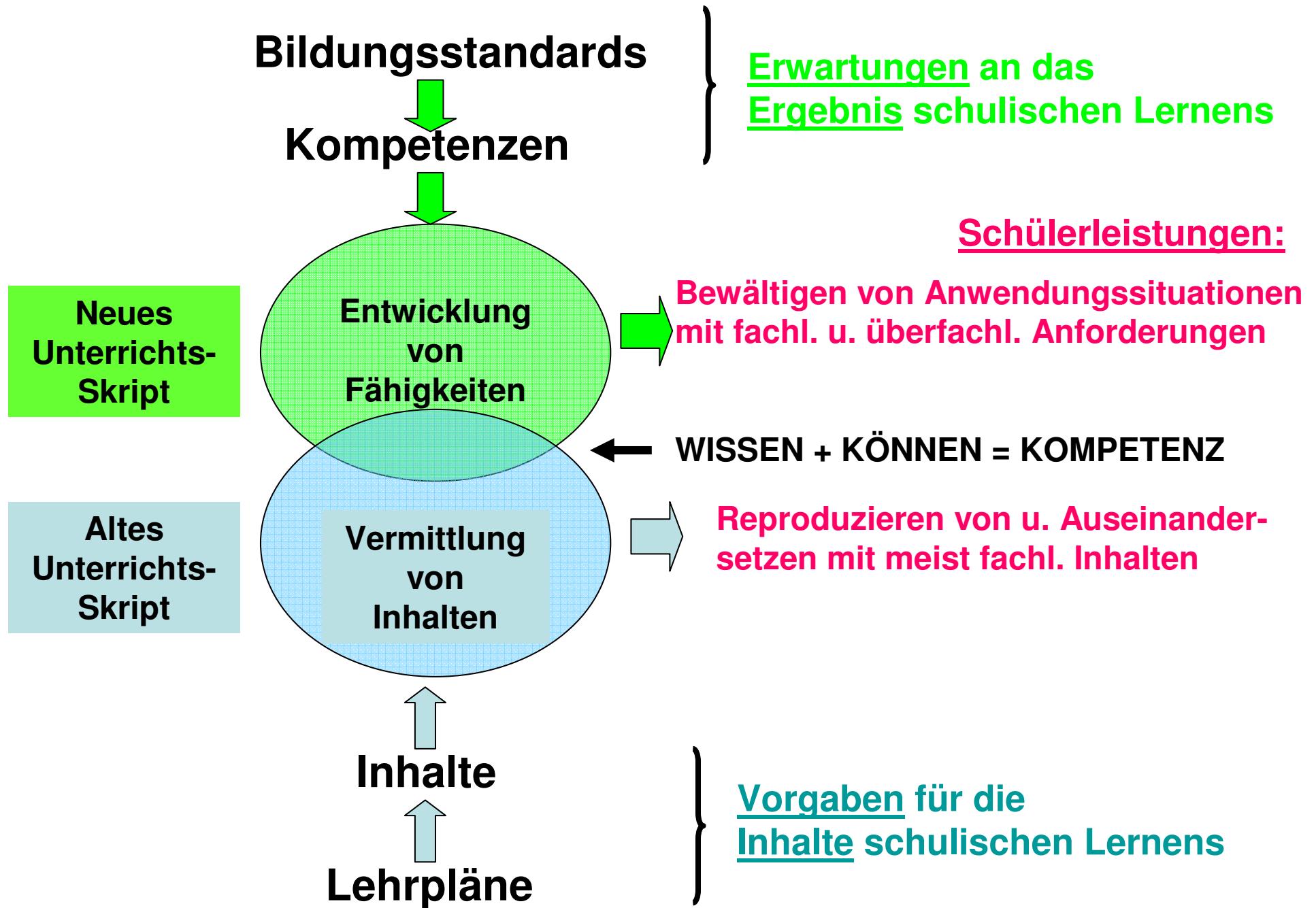
- kann als Lehrer(in) weder entsprechend unterrichten noch fachgerecht am Schulcurriculum arbeiten
- kann als Dozent(in) in der Lehrer-Ausbildung oder Fortbildung nicht die zentralen Professionalisierungs-Impulse geben
- wird als Schulleitung kaum in der Lage sein, die nötigen Entwicklungsprozesse an der Schule zu initiieren, sie zielführend zu steuern, zu unterstützen und zu koordinieren
- kann ggf. als Schulaufsicht, Schulinspektion oder Mentor im Schulpraktikum der wichtigen Beratungsfunktion nur unzureichend gerecht werden

kurz: die oder der verfügt nicht über die nötige Kompetenz, um die im Zuge dieser Reform zentrale Unterrichtsentwicklung in die richtige Richtung lenken zu können!

1. Ziel der Implementation von Bildungsstandards ist deren Verwirklichung im Unterricht, d. h. *deren Umsetzung in zielführendes Lehrerhandeln (= Unterrichtsentwicklung)*.
2. Auf die Kardinalfrage, wie sich gemessener Output in wirkungsvolleren Input und in *verbesserte Lehr-Lern-Prozesse* (rück)verwandeln lässt, gibt es keine *test-diagnostischen*, (und auch keine *administrativen*, R.L.) sondern nur *didaktische* Antworten, die nur der geben kann, der über erweiterte didaktische Kompetenzen verfügt.

(Reusser 2007)
3. Die didaktische Antwort auf die Frage „*Wie unterrichtet man Kompetenzen?*“ besteht in einer pointierten Veränderung bislang dominierender Unterrichtsskripte.







4 Kompetenzbereiche des Faches

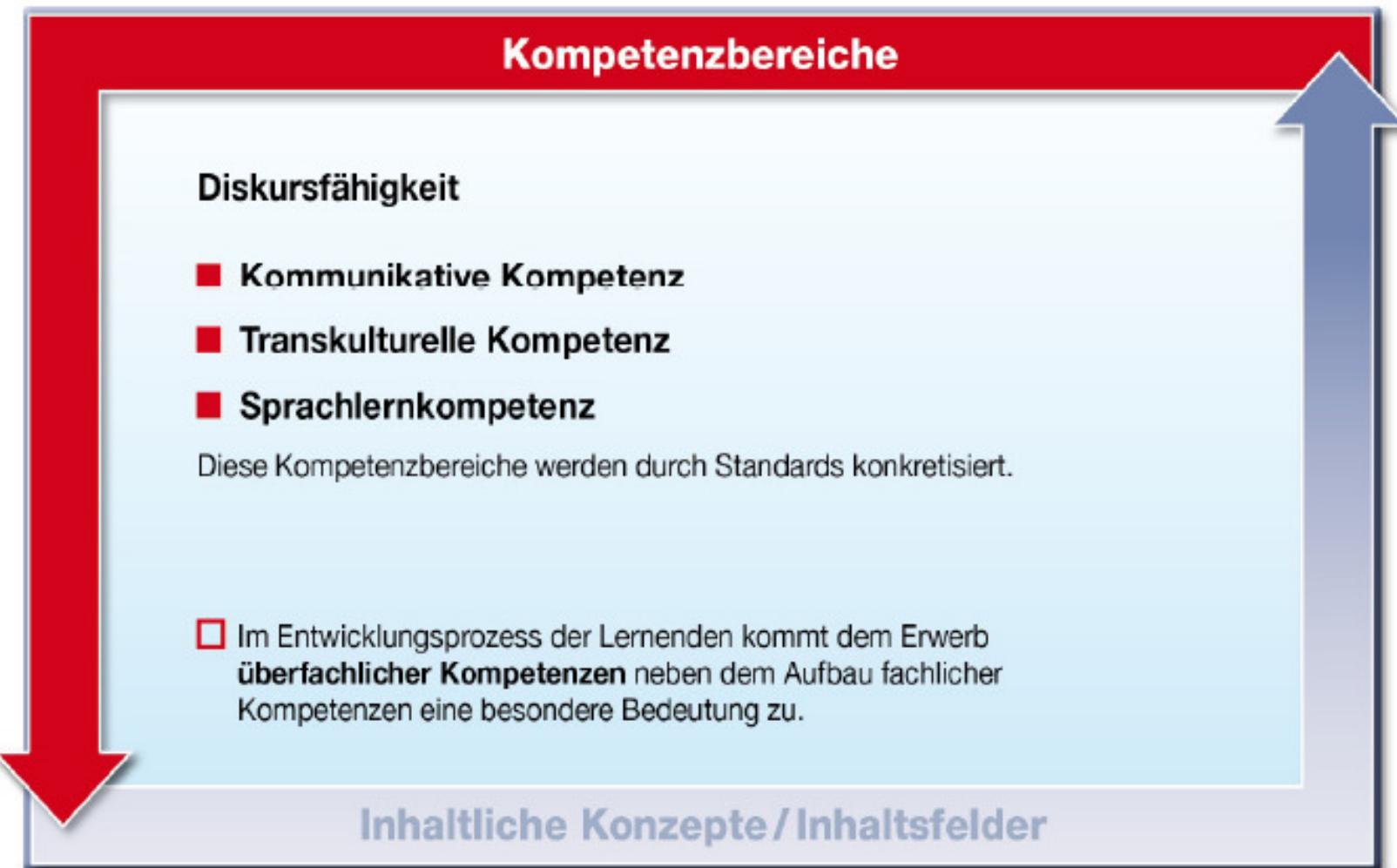
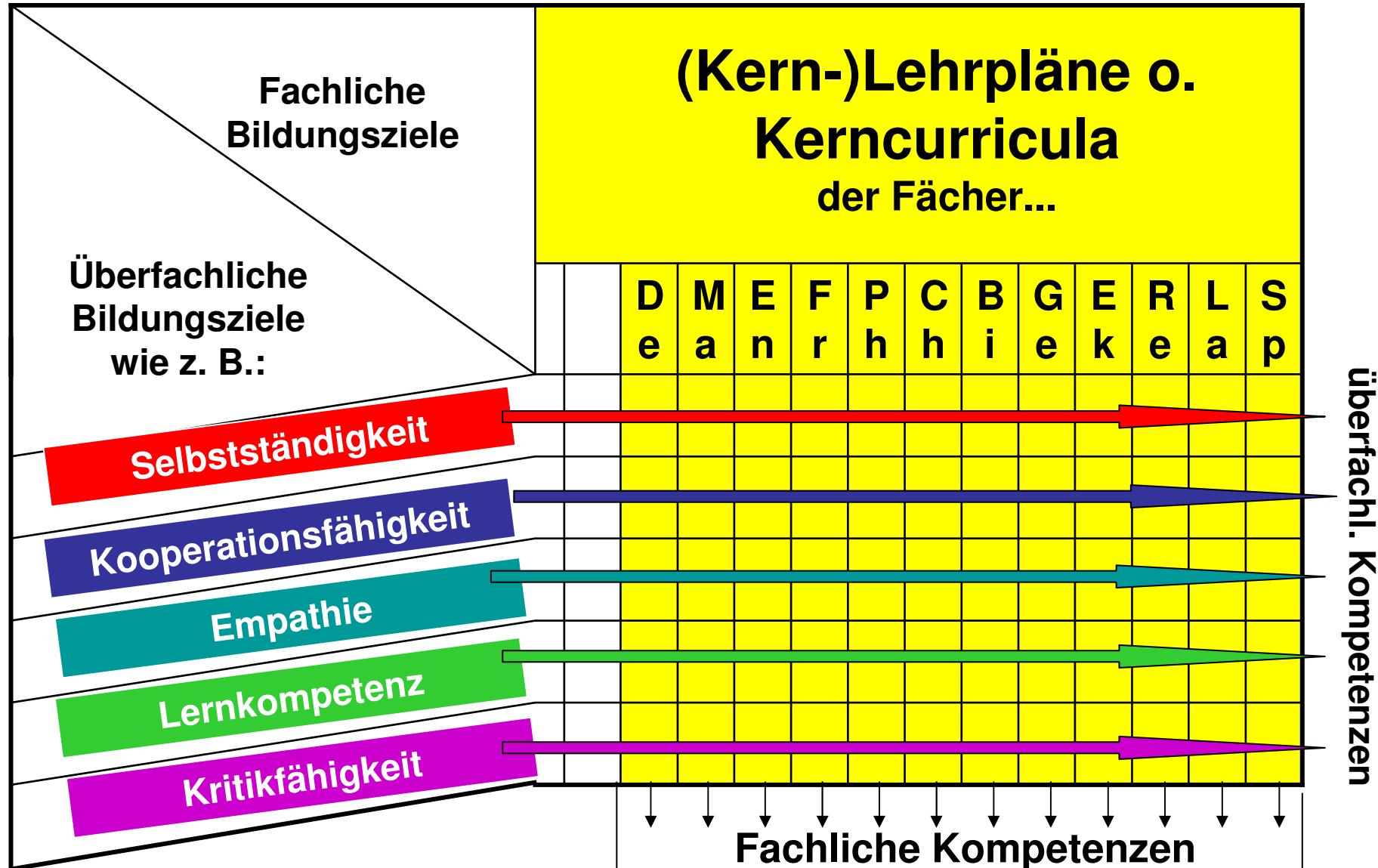


Abb. 1: Kompetenzbereiche

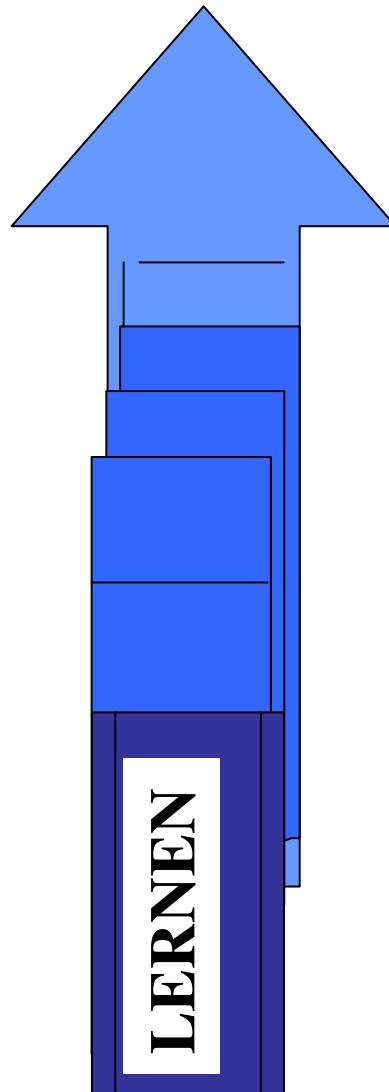
Überfachliche Kompetenzen

im Kontext schulischer Bildungsarbeit „cross curricula competencies“)



1. Systematischer Wissenserwerb

(vertikaler Lerntransfer, Weinert 1998)



Ziele

Erwerb intelligenten (wohlorganisierten, vernetzten) Wissens

Ermöglichung u. Erleichterung des weiteren Lernens im gleichen Inhaltsgebiet

Lernform

Sachlogisches, inhaltsbezogenes systematisches Lernen

Wiederholen + Direkte Instruktion oder Gemeinsames Erarbeiten neuen Wissens

Herstellen von Zusammenhängen zum Vorwissen

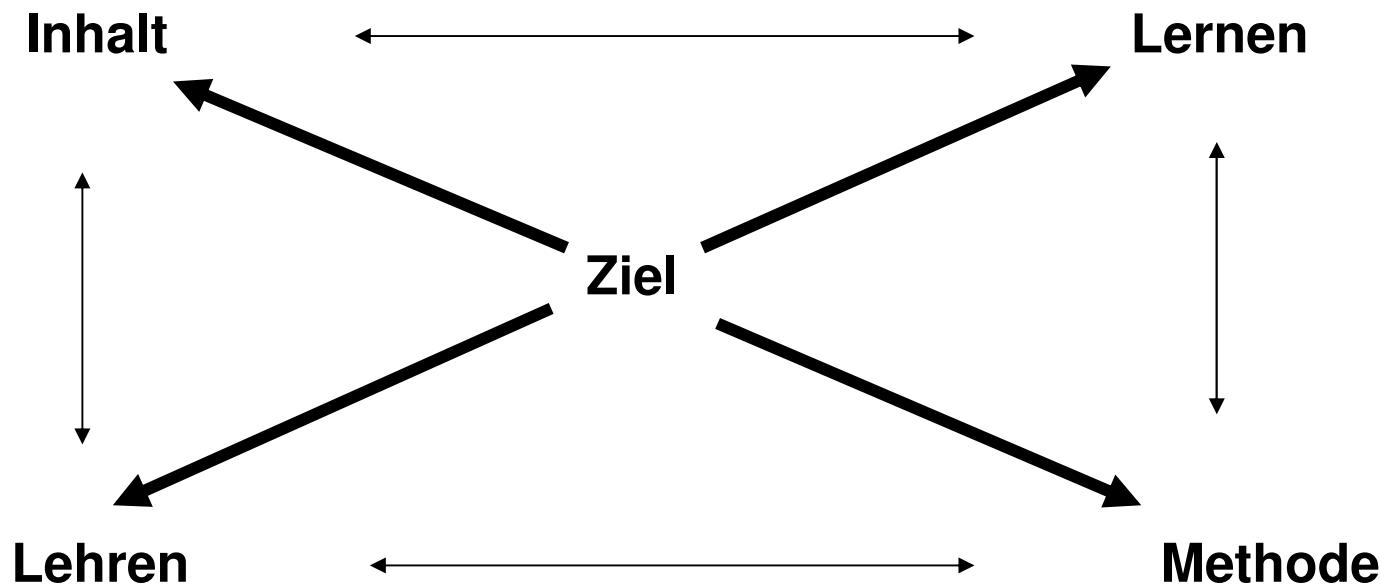
(nach hinten sichern u. nach vorne beweglich machen = Anschlussfähigkeit)

Methodische Hilfe:

Informierender Unterrichtseinstieg u./o. advance organizer

Didaktische Grundrelationen

(Klingberg 1986)

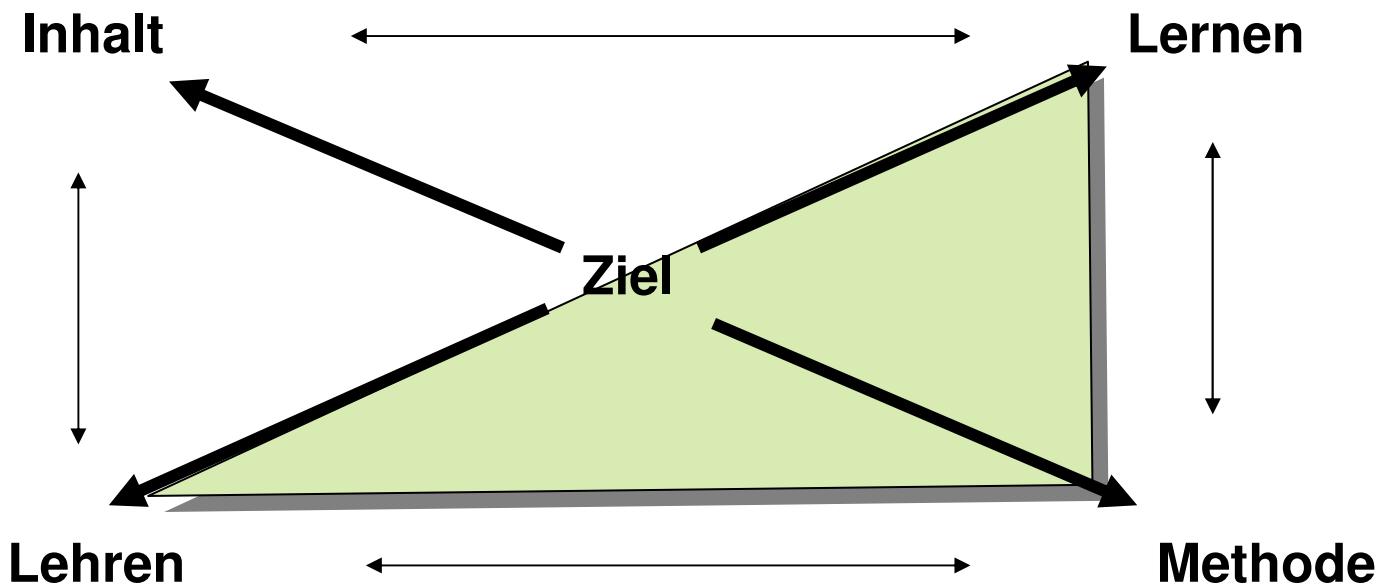


Alle Unterrichtsprozesse sind Prozesse des Lehrens und Lernens.

Als didaktische Prozesse sind sie ziel-, inhalts- u. methodenbestimmt.

Didaktische Grundrelationen

(Klingberg 1986)



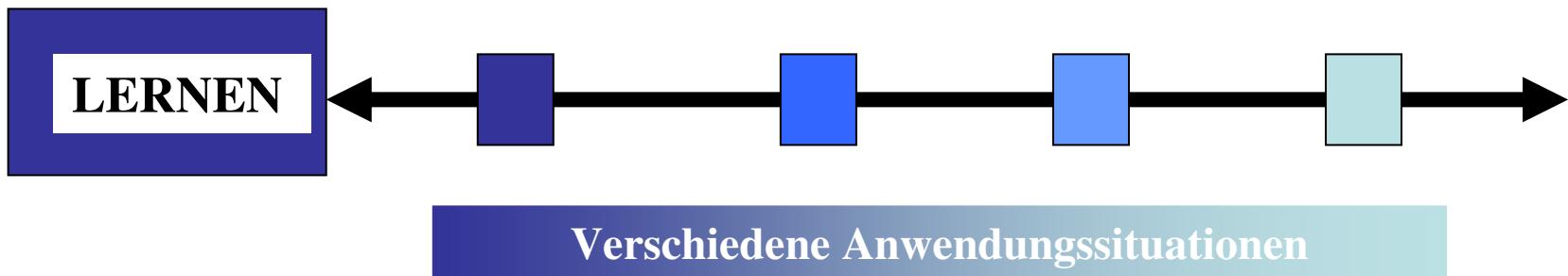
**Methode dient nicht nur zur Aneignung eines Inhalts,
sondern:**

Kompetenz = Wissen + Können
dafür muss der Unterricht die erforderlichen
Lerngelegenheiten bereitstellen!

Insofern: Unterrichtsmethode = Lehr- + Lernmethode

2. Situiertes Lernen

(horizontaler Lerntransfer, Weinert 1998)



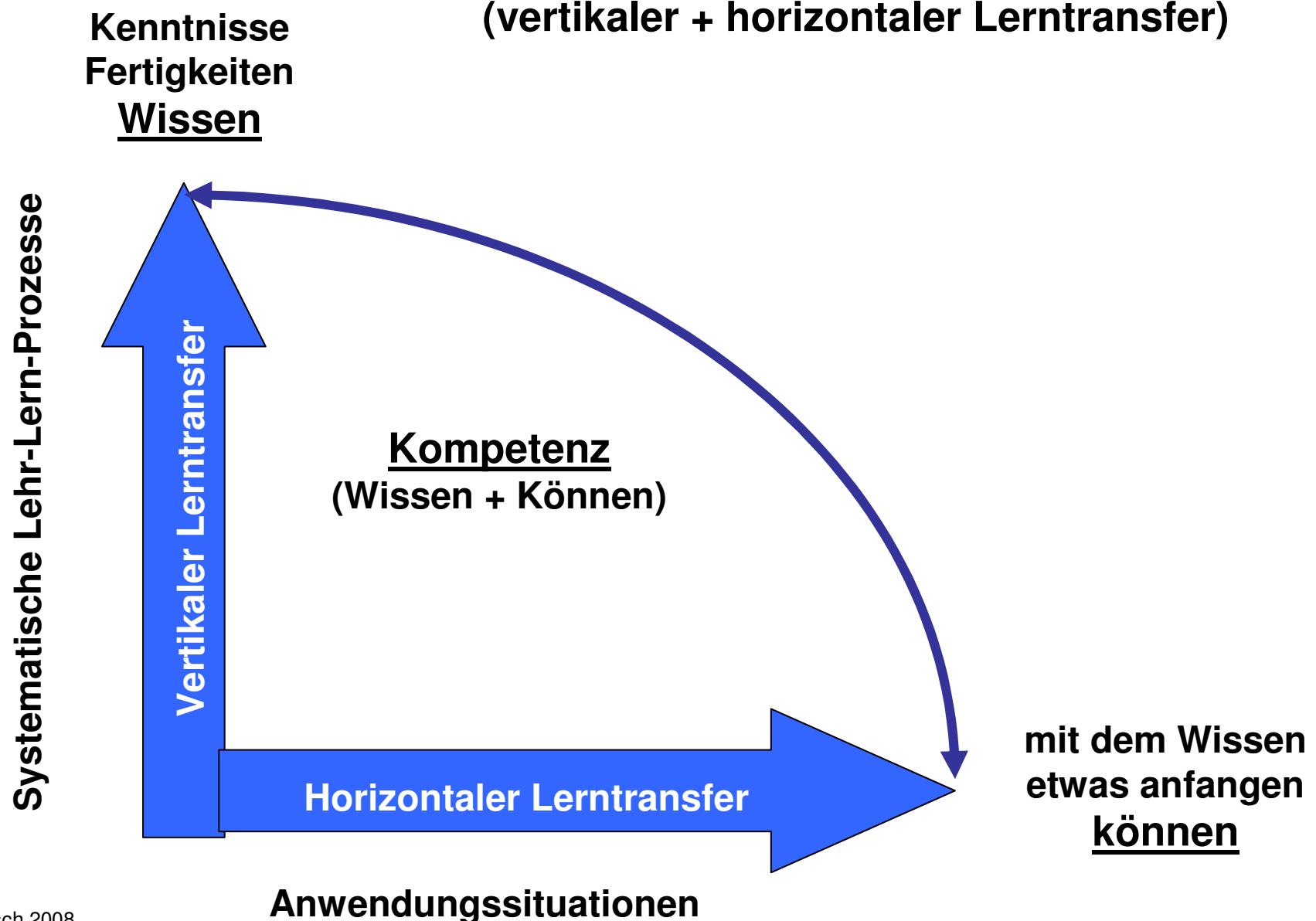
Ziel Anwenden des Gelernten in unterschiedlichen Situationen

Lernform Situiertes Lernen: variables, lebensnahe Üben (auch bereits während des Wissenserwerbs), Übertragen, Anwenden usw. (die Lern-Situation ist bedeutsam für deren Ergebnis!)

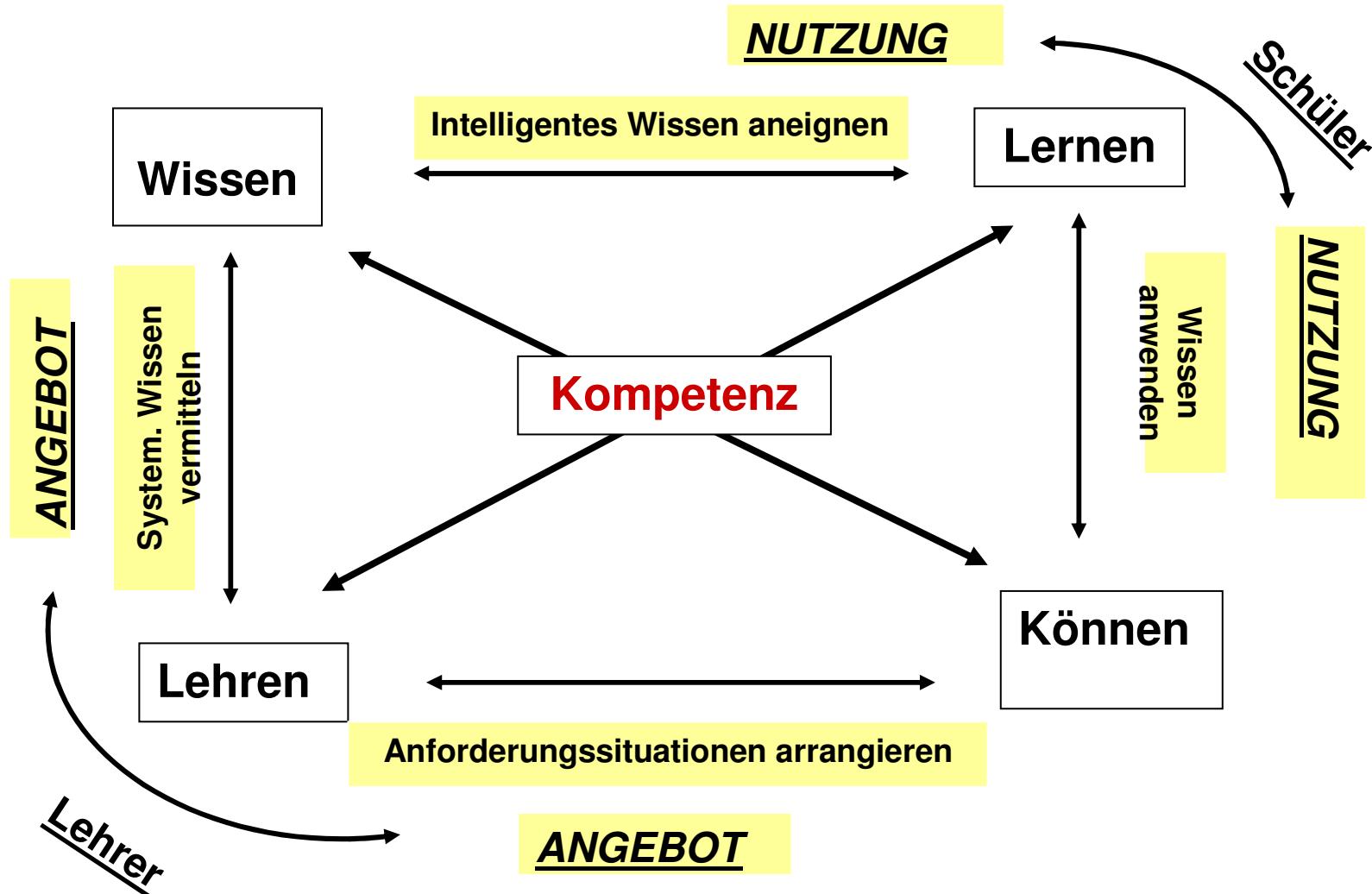
Unterrichtsformen Situiertes Lehren + intelligentes Üben, Lösen von Aufgaben, Beobachten u. Erklären von Phänomenen, Experimente, Projektunterricht, problemlösender Unterricht, selbstständ. Gruppenarbeit, Planspiele, Werkstattunterricht, Praktisches Lernen, außerschulische Lernorte usw.

Erwerb fachlicher Kompetenzen

(vertikaler + horizontaler Lerntransfer)



Didaktische Systematisierung kompetenzorientierten Unterrichts

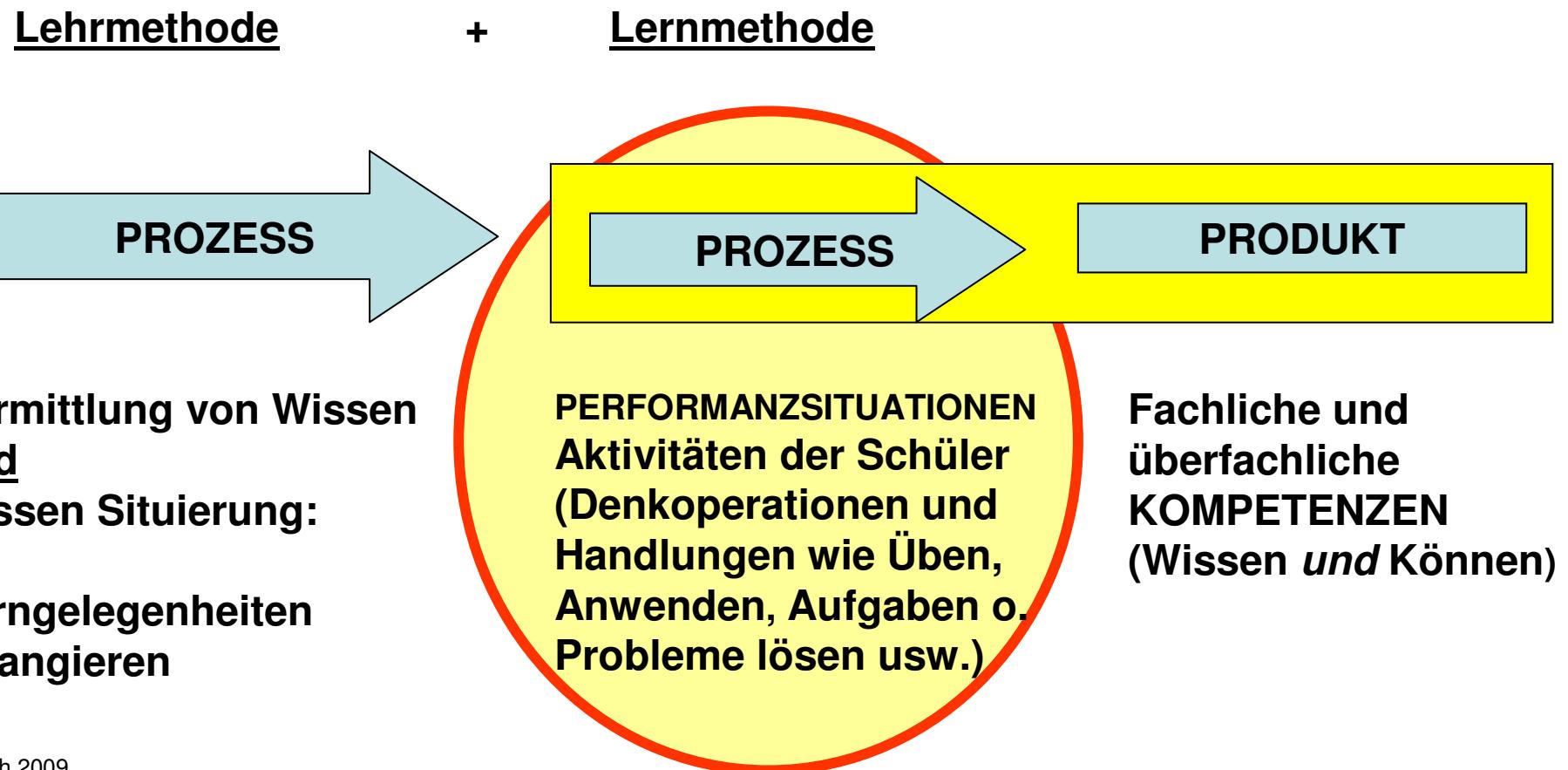


**Nicht nur die Lehrerinnen und Lehrer,
sondern auch die Schülerinnen und Schüler sind gefordert,
und zwar nicht als *Objekte* didaktischer Strategien,
sondern als *aktive Nutzer* der Lernangebote:
Denn die Bewältigung der Anforderungssituationen wird
mit wachsender Kompetenz zunehmend
*reine Schülersache!***

**Denn: Kompetenzen können nicht im klassischen Sinne
gelehrt werden – sie müssen von den Schüler(innen)
*aktiv erworben werden!***

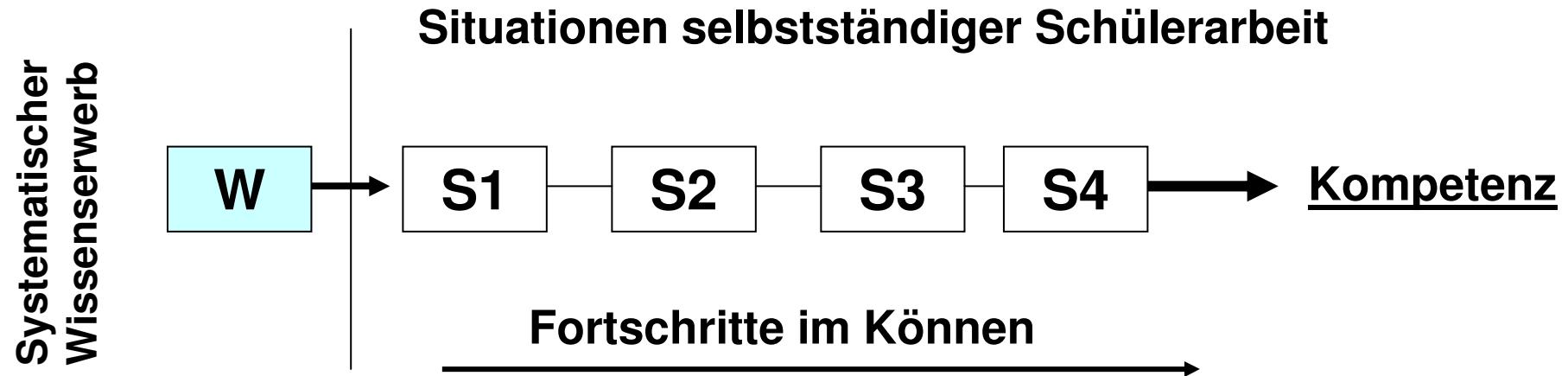
**Dies zu wissen (und bei Planung u. Gestaltung von Unterricht
zu beachten) ist zentraler Bestandteil kompetenzorientierter
Lehrerprofessionalität!**

Die Methodik kompetenzfördernden Unterrichts

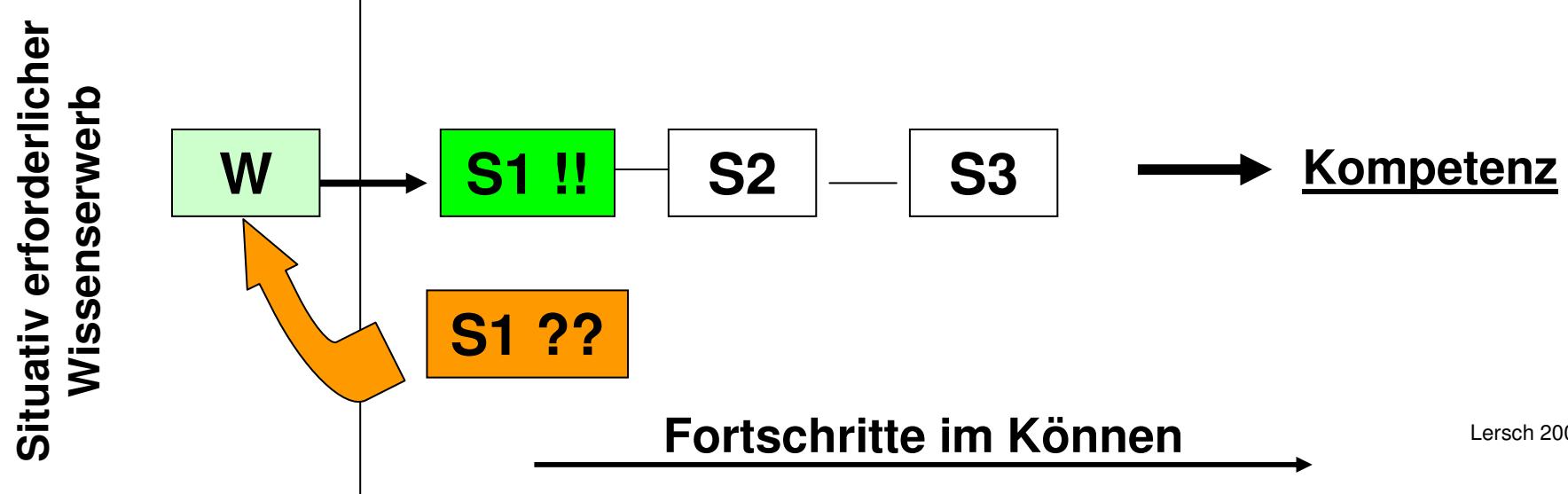


Grundstrukturen des Kompetenzerwerbs

a) deduktiv

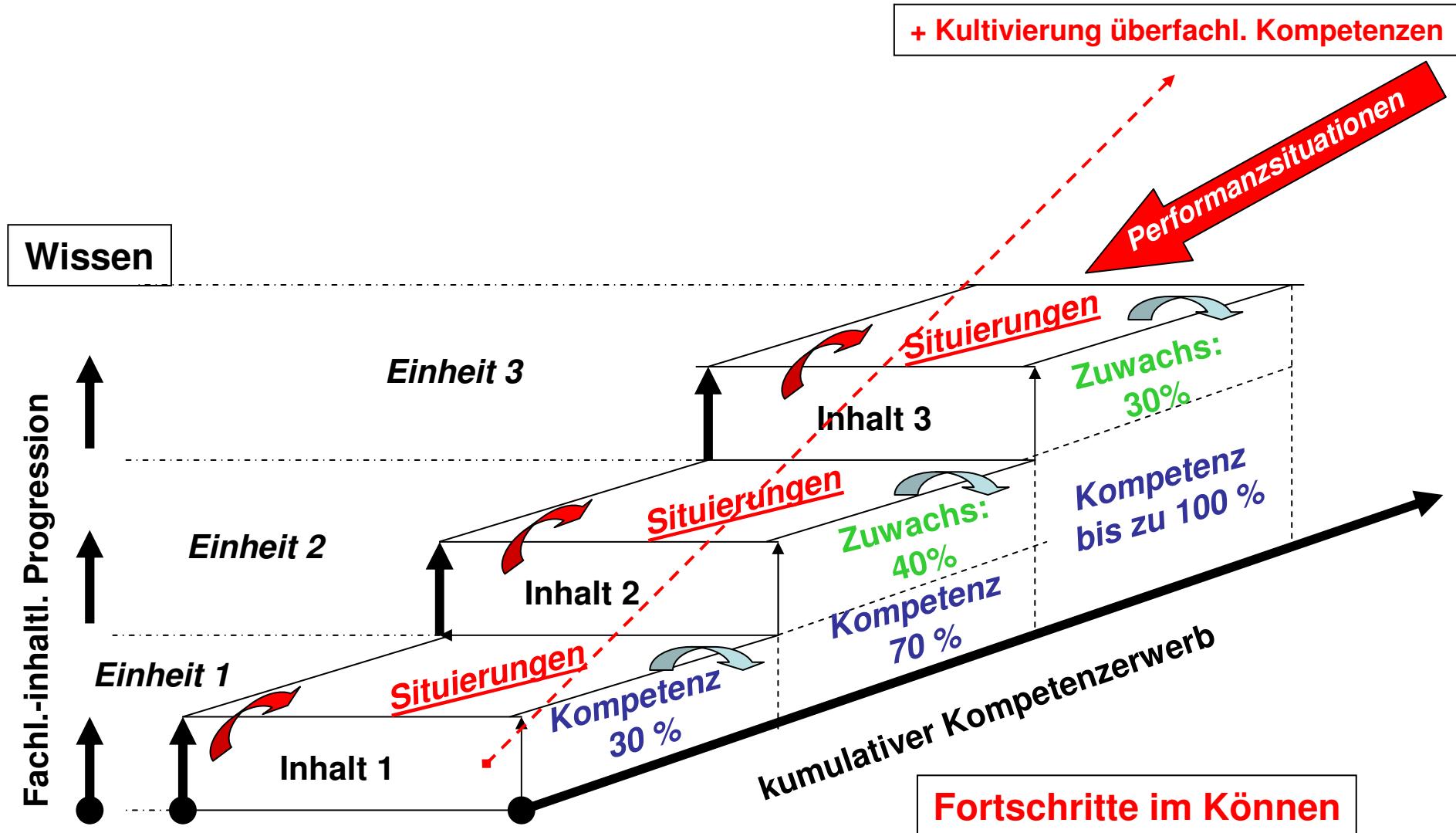


b) induktiv

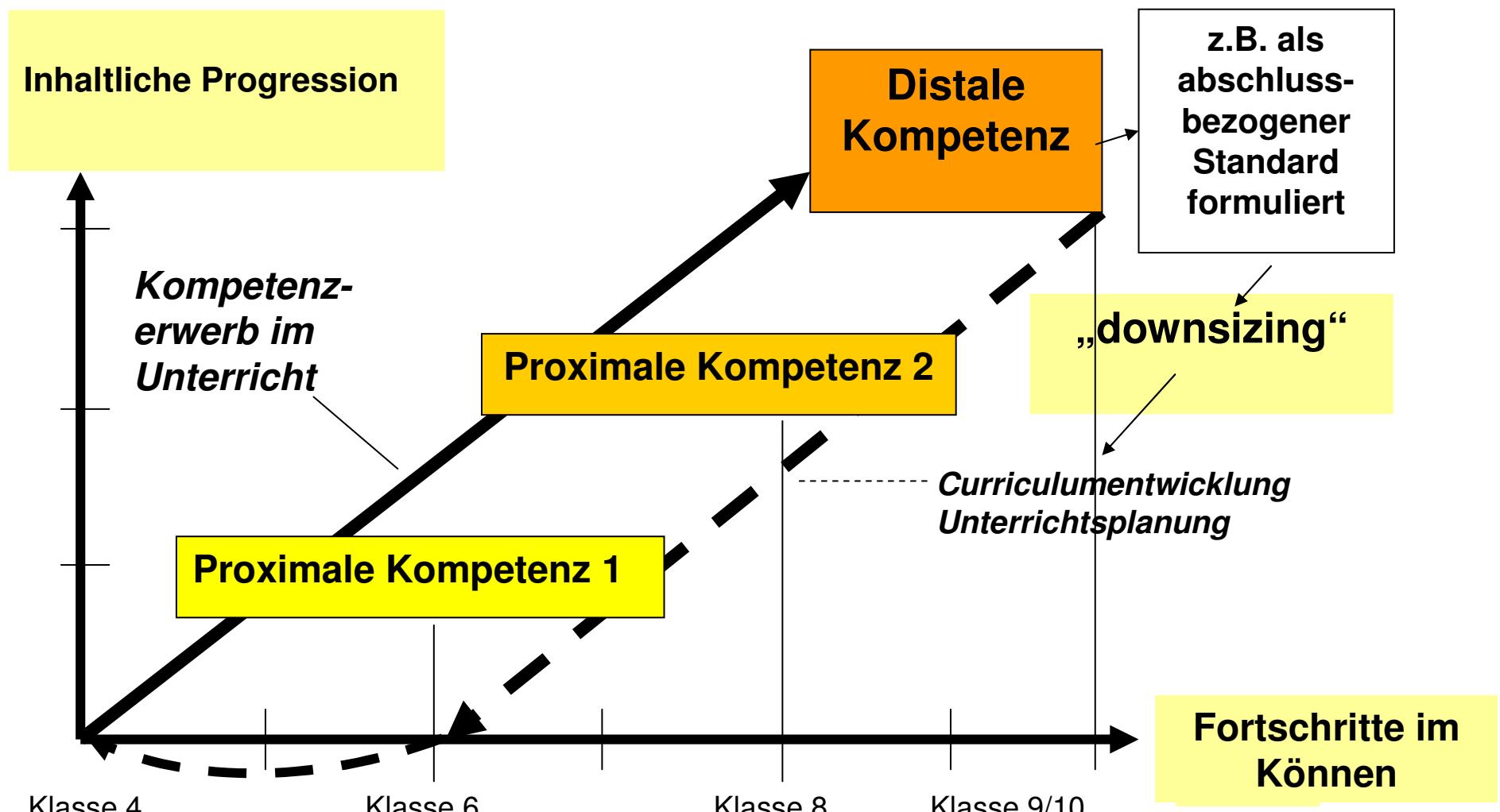


Unterricht und Kompetenzerwerb

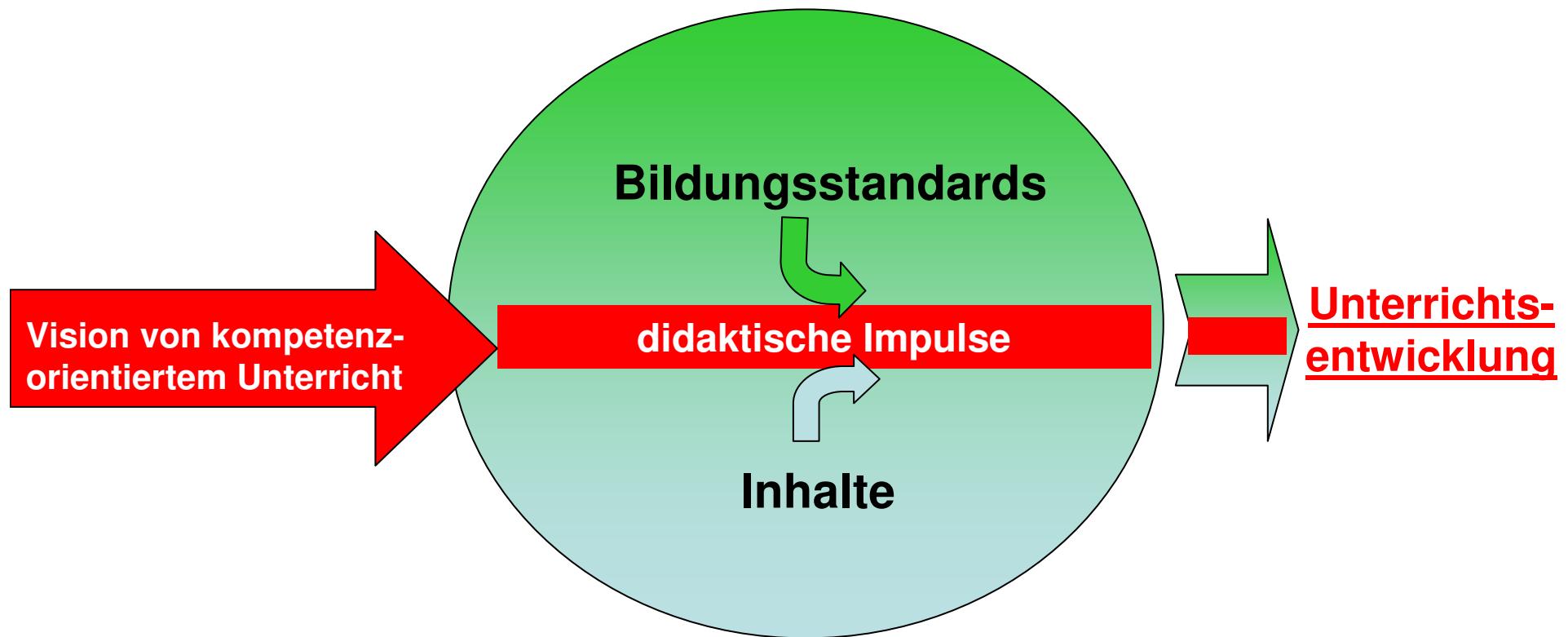
Inhaltliche Progression + Bewältigung variabler Anforderungssituationen
 Wissenszuwachs + Fortschritte im Können = Kompetenzzuwachs

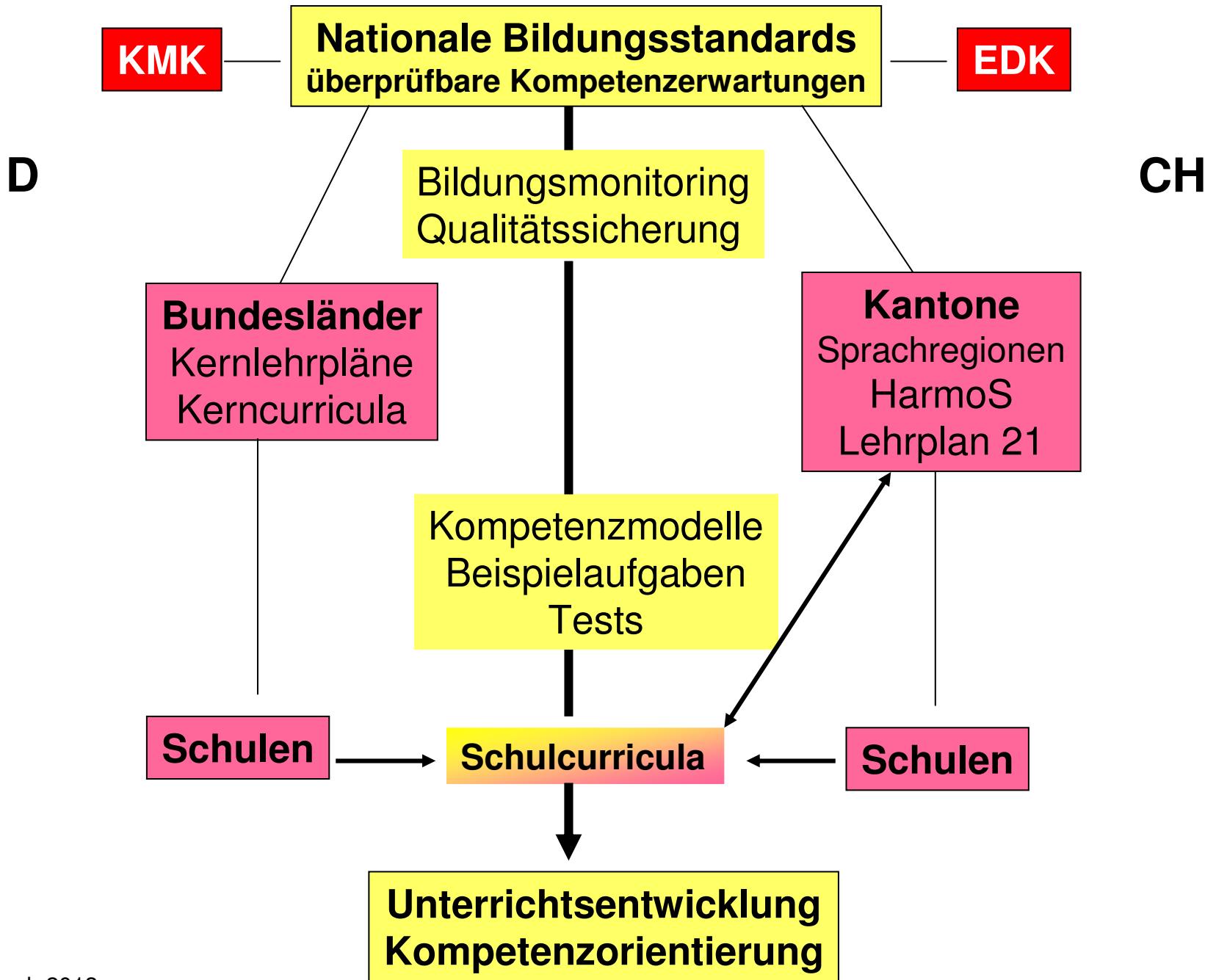


Kumulativer Kompetenzerwerb: Curriculumentwicklung und Unterrichtsplanung („backward planning“)



Kompetenzorientierter Lehrplan (21)?





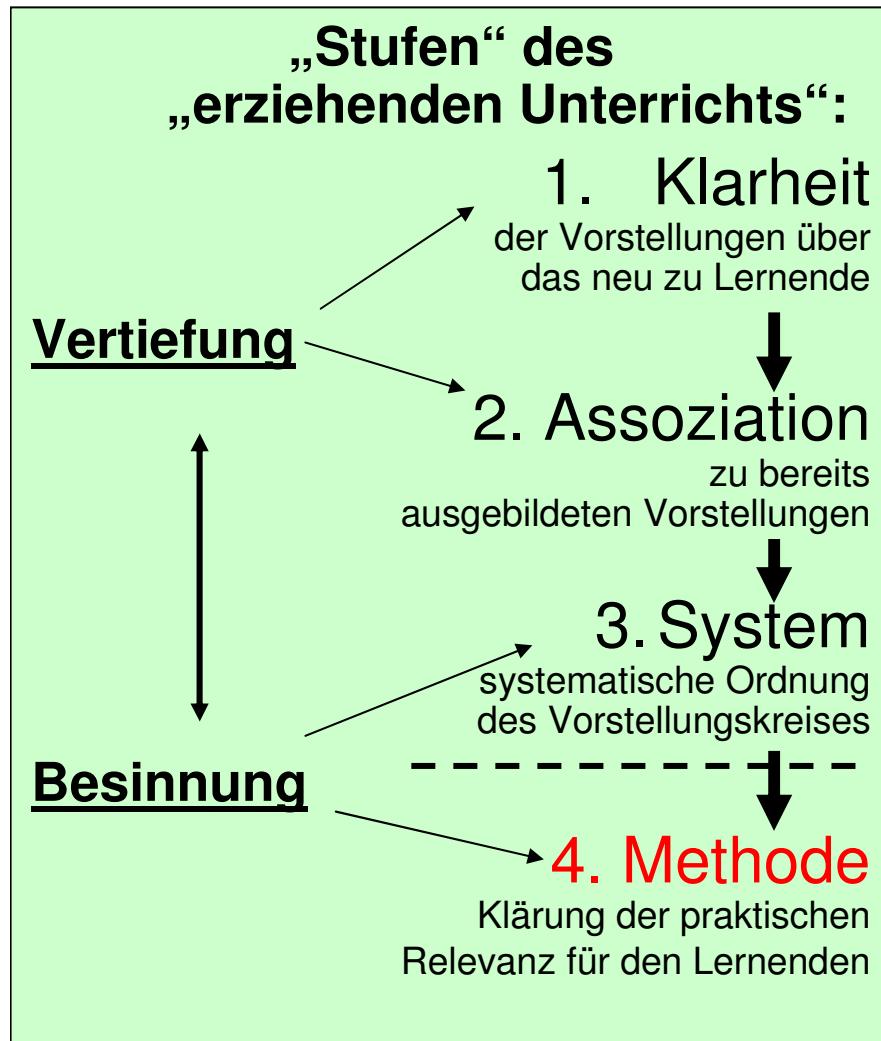
Im Schulcurriculum: „Die doppelte Progression“ sichtbar machen!



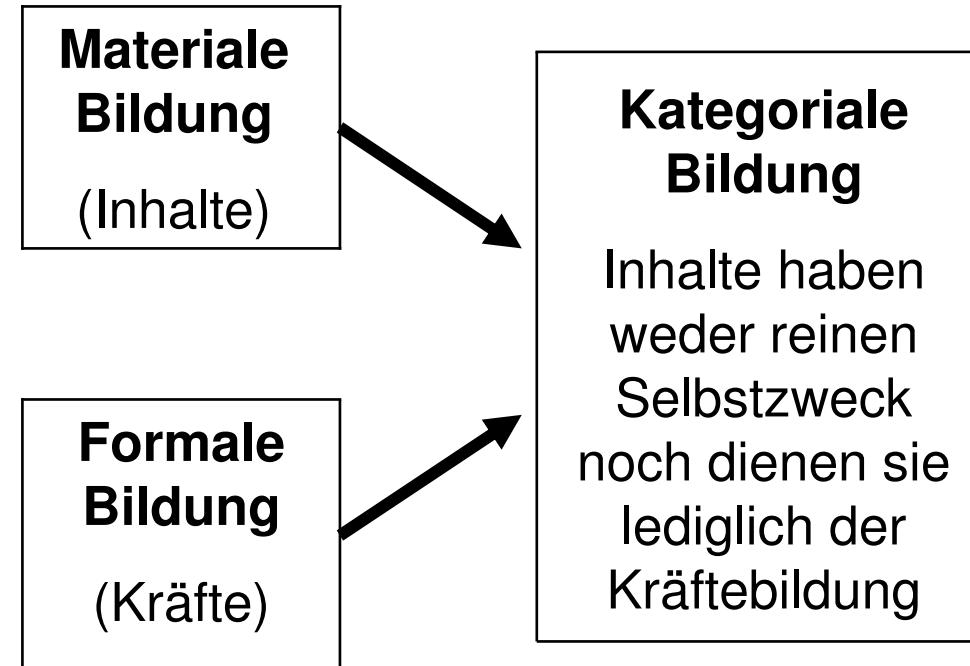
Kompetenzorientierung und Bildung

Kompetenzorientierung ≠ formale Bildung!!! (vgl. W. v. Humboldt, v. Hentig)

J. F. Herbart (1806)



Wolfgang Klafki (1964)



„Lernen, sich seines Verstandes ohne Anleitung eines anderen zu bedienen“
(I. Kant)

Klafkis Konzept einer zeitgemäßen Allgemeinbildung

(Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik 1994, S. 52 ff.)

„Bildung muss m.E. heute als **selbsttätig** erarbeiteter und personal verantworteter Zusammenhang dreier **Grundfähigkeiten** verstanden werden:

- als Fähigkeit zur Selbstbestimmung**
 - als Mitbestimmungsfähigkeit**
 - als Solidaritätsfähigkeit“**

ergänzt um weitere **Kompetenzen** wie z.B.

- Kritikfähigkeit**
- Argumentationsfähigkeit**
 - Empathie**
- Fähigkeit in Zusammenhängen zu denken**
 - Urteilsfähigkeit**

die sich die Lernenden z.B. im Zuge der inhaltlichen Auseinandersetzung mit epochaltypischen Schlüsselproblemen aneignen sollen.

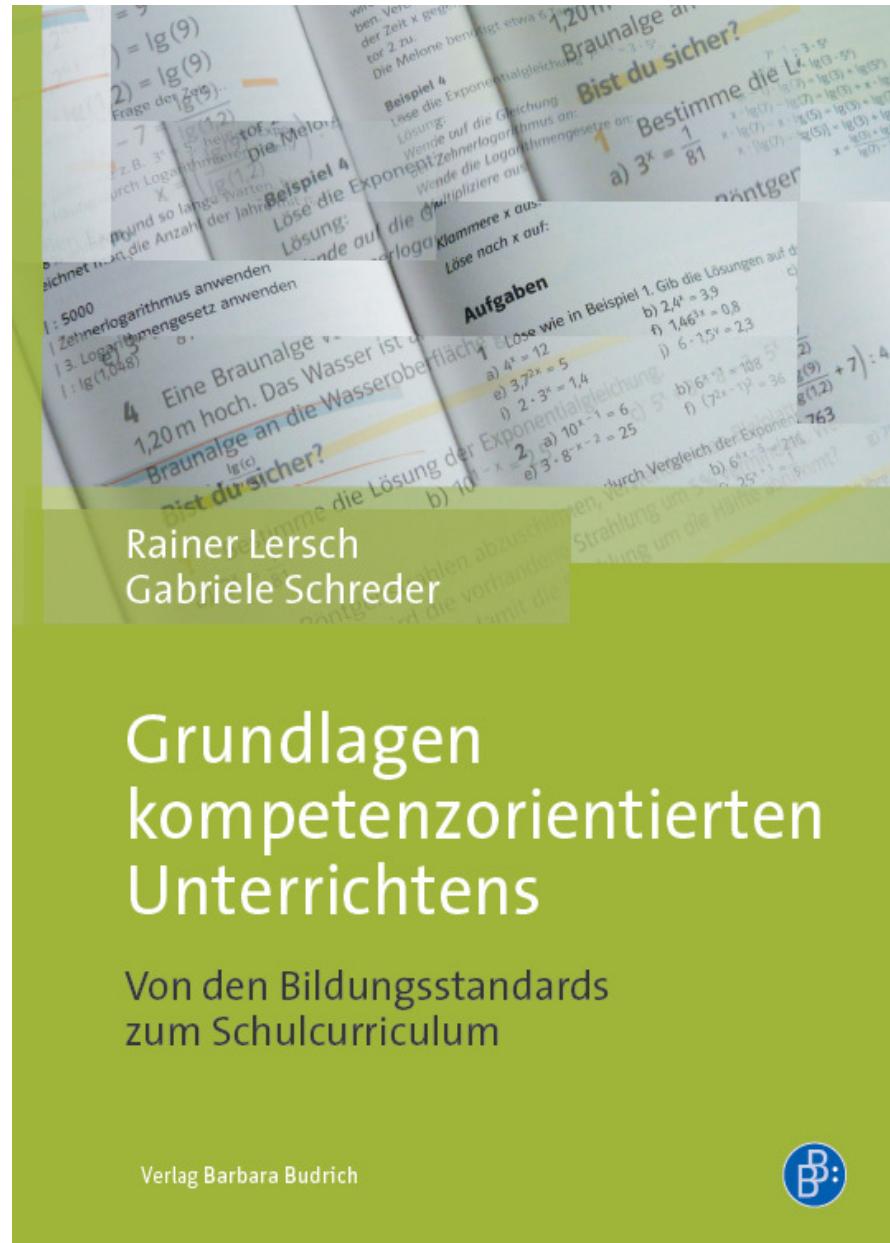
„Eine Implementation von Bildungsstandards, die nicht bis zum Unterricht durchschlägt und die nicht die Lehrpersonen und letztlich die Schülerinnen und Schüler als eigenständig Lernende erreicht, wird nichts bewirken. Für das Lehren *und* das Lernen gilt:

keine Qualität der Produkte ohne entsprechende Prozessqualität.“

(Oelkers & Reusser 2008, 324)

Verlag Barbara Budrich
Opladen 2013

Auch als ebook



Kompetenzerwerbsschema (Lersch 2007)

Didaktisch-methodische Modellierung kompetenzfördernden Unterrichts für eine Unterrichtsreihe

